

## KRISE • KURZARBEIT • KÜNDIGUNG – UND DANN? EXPERTENFORUM BEI mediengespraech@kreuzer

WOLFGANG STÖCKEL, VORSITZENDER DES BAYERISCHEN JOURNALISTENVERBANDS UND MARKUS HEIMBRODT, GESCHÄFTSFÜHRER DER SPEQTRUM GMBH, DER TRANSFERGESELLSCHAFT DER SKP AG SOWIE GÜNTHER KREUZER, FACHANWALT FÜR ARBEITSRECHT, DISKUTIERTEN MIT MODERATORIN SABINE LIBERTY ÜBER WEGE AUS DER WIRTSCHAFTSKRISE.

"Wir bauen Personal ab" - diese Entscheidung wird in den kommenden Monaten eine wachsende Zahl von Unternehmen treffen. Denn je stärker im Zug der Wirtschafts- und Finanzkrise die Umsätze und Erträge der Unternehmen sinken, umso stärker wird auch der Druck auf die Unternehmensführer werden, zu diesem ungeliebten Instrument der Kostensenkung zu greifen. Allein der markante Einbruch bei Auftragseingängen aus dem Ausland innerhalb der Investitionsgüterindustrie wie etwa Automotive, Maschinenbau und Elektrotechnik, sinkende Auslastungsgrade und steigende Lagerbestände werden einer zunehmend wachsenden Zahl von Betrieben in der Metropolregion Nürnberg keine andere Wahl lassen als Personal zu entlassen, um Kosten zu sparen.

Dieser brisanten Situation hat sich die April-Veranstaltung der Informationsreihe mediengespraech@kreuzer mit einem Veranstaltungs-Special gewidmet. Wie wirkt sich die Wirtschaftskrise bereits in den Medien und in anderen Branchen der Wirtschaft aus und welche Möglichkeiten aber auch Chancen bieten sich Arbeitgebern und selbst Mitarbeitern, wenn Arbeitsplätze aus Kostengründen der Krise zum Opfer fallen? Wolfgang Stöckel, Vorsitzender des Bayerischen Journalistenverbands, Markus Heimbrod, Geschäftsführer der Speqtrum GmbH, der Transfergesellschaft der SKP AG sowie Günther Kreuzer, Fachanwalt für Arbeitsrecht, stellten sich in einer Podiumsdiskussion den Fragen von Moderatorin und Veranstaltungsleiterin Sabine Liberty.



Markus Heimbrod  
(Geschäftsführer der Speqtrum GmbH,  
der Transfergesellschaft der SKP AG)



RA Dr. Günther Kreuzer  
(DR KREUZER & COLL Anwaltskanzlei)



Dr. Wolfgang Stöckel  
(Vorsitzender des Bayerischen  
Journalistenverbands)



Sabine Liberty | Moderation  
(PR-Agentur MedienUnikate)

**KRISE • KURZARBEIT • KÜNDIGUNG – UND DANN?  
EXPERTENFORUM BEI mediengespraech@kreuzer**

WOLFGANG STÖCKEL, VORSITZENDER DES BAYERISCHEN JOURNALISTENVERBANDS UND MARKUS HEIMBRODT, GESCHÄFTSFÜHRER DER SPEQTRUM GMBH, DER TRANSFERGESELLSCHAFT DER SKP AG SOWIE GÜNTHER KREUZER, FACHANWALT FÜR ARBEITSRECHT, DISKUTIERTEN MIT MODERATORIN SABINE LIBERTY ÜBER WEGE AUS DER WIRTSCHAFTSKRISE.

**ERSTE AUSWIRKUNGEN IN DER MEDIENBRANCHE**

Die Medienbranche ist eine der ersten, die anhand sinkender Auflagen und rückgängiger Anzeigenaufkommen die Entwicklung zu spüren bekommt. Laut Wolfgang Stöckel verzeichnet beispielsweise die Tageszeitung der Region Bayreuth/Coburg einen Auflagenrückgang von 18 Prozent. Multimedial tätige Verlage, die ihr Informationsangebot sowohl mit Zeitungen und Zeitschriften als auch über Internet- oder TV-Plattformen verbreiten, seien weniger von dem Abwärtstrend betroffen. "Allerdings können Verlage nicht über die klassischen Methoden der Kurzarbeit oder des massiven Personalabbaus die Kosten senken, denn eine gute redaktionelle Arbeit ist nur mit ausreichenden und qualifizierten Mitarbeitern zu realisieren", versichert Stöckel. Eine sinnvolle Lösung für die Verlagshäuser als Gegenmaßnahme könne die Schaffung eines weiteren Standbeines sein und auch die mitverantwortliche Einbindung der Mitarbeiter. Vorausschauendes Denken und Handeln ist mehr denn je gefragt, mit Konzentration auf langfristige und nachhaltige Projekte anstelle von solchen,

die nur dazu dienen, dem Wettbewerb kurzfristig Marktanteile abzugeben. Mit anderen Worten: Eine Rückbesinnung auf unternehmerische Werte sei nötig und die langfristig einzige Möglichkeit, um erfolgreich am Markt zu bestehen. Das gelte sicher nicht nur für die Medienbranche, sondern für die Wirtschaft allgemein.

**WENN SCHON PERSONALKOSTEN SPAREN,  
DANN JURISTISCH EINWANDFREI**

Kaum ein Unternehmen wird leichtfertig oder grundlos zu der Lösung Entlassungen greifen. "Wenn es nicht mehr anders geht, ist es umso wichtiger, formale Fehler zu vermeiden" empfiehlt Fachanwalt Günther Kreuzer. Dazu gehört, dass der Betriebsrat rechtzeitig eingeschaltet wird, um mit diesem gemeinsam sozialverträgliche Lösungen festzulegen. Oftmals ist es für ein Unternehmen finanziell günstiger, zusammen mit den Mitarbeitern nach einer Lösung zu suchen als unnötige Rechtsstreite zu provozieren. Eine solche Lösung kann beispielsweise darin bestehen, auf bestimmte Sonderzahlungen, wie das 13. Monatsgehalt oder Urlaubsgeld zu verzichten, und zwar solange es dem Unternehmen schlecht geht. Hier bestehe die Aufgabe des Betriebsrats darin, die Interessen der Geschäftsleitung und Belegschaft auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen, um für beide Seiten akzeptable Lösungen zu schaffen.



Dr. Wolfgang Stöckel  
(Vorausschauendes Denken und Handeln ist mehr denn je gefragt...)



RA Dr. Günther Kreuzer  
("Wenn es nicht mehr anders geht, ist es umso wichtiger, formale Fehler zu vermeiden")

**KRISE • KURZARBEIT • KÜNDIGUNG – UND DANN?  
EXPERTENFORUM BEI mediengespraech@kreuzer**

WOLFGANG STÖCKEL, VORSITZENDER DES BAYERISCHEN JOURNALISTENVERBANDS UND MARKUS HEIMBRODT, GESCHÄFTSFÜHRER DER SPEQTRUM GMBH, DER TRANSFERGESELLSCHAFT DER SKP AG SOWIE GÜNTHER KREUZER, FACHANWALT FÜR ARBEITSRECHT, DISKUTIERTEN MIT MODERATORIN SABINE LIBERTY ÜBER WEGE AUS DER WIRTSCHAFTSKRISE.



Markus Heimbrod  
("Vermittlung hat Vorfahrt,  
der Job ist das Ziel!")

**MÖGLICHKEITEN JENSEITS DES RADIKALEN STELLENABBAUS**

Kündigungen stellen nicht nur für die Arbeitnehmer Risiken mit ungewissem Ausgang dar, sondern auch für die Arbeitgeber. Während sich die betroffenen Mitarbeiter vor den offensichtlichen Folgen wie zum Beispiel Arbeitslosigkeit, Karriereknick oder sozialen Abstieg fürchten, machen den Unternehmen die Zusatzkosten betriebsbedingter Kündigungen zu schaffen. Diese zeigen sich im Leistungsabfall und in der Demotivierung der verbleibenden Mitarbeiter, bis hin zu Kündigungsschutzklagen der gekündigten Mitarbeiter.

"Vermittlung hat Vorfahrt, der Job ist das Ziel!" Dieses Motto vertritt Outplacement-Berater Markus Heimbrod. Outplacement sei für beide Seiten, für Arbeitgeber als auch für Arbeitnehmer eine Chance, die berufliche Zukunft nachhaltig zu gestalten. Diese Form der Trennung vermeide nicht nur sämtliche unangenehmen Begleiterscheinungen wie die arbeitsrechtliche Auseinandersetzung vor Gericht oder den Poker um hohe Abfindungen, sondern fördere die einvernehmliche Trennung. Der gekündigte Mitarbeiter wird durch seinen bisherigen Arbeitgeber unterstützt, mittels Outplacements einen neuen, seinen Stärken und Fähigkeiten entsprechenden Arbeitsplatz zu finden.

Die Kosten dafür trägt der Noch-Arbeitgeber, der dafür eine staatliche Förderung von bis zu 2.500 Euro pro zu entlassenden Mitarbeiter nutzen kann. Denn der Gesetzgeber unterstützt diese Form der betriebsbedingten Trennung gemäß § 216a SGB III.

Bislang stand Outplacement nur Führungskräften der höheren Managementetage zur Verfügung. Mittlerweile profitieren auch gut qualifizierte Arbeitnehmer von dieser Trennungsmethode. Neben der Einzelberatung kommen auch die Möglichkeiten der Gruppenberatung oder die Übernahme von Personal in Transfergesellschaften in Frage. Insbesondere durch die Inanspruchnahme von Transfergesellschaften können finanziell angeschlagene Unternehmen ihre Mitarbeiter umso schneller freisetzen und gelangen so in den Vorteil rascher Kostenersparnis. In der Transfergesellschaft verbleiben die gekündigten Mitarbeiter bis zu 12 Monate, erhalten 60 bis 67 Prozent ihres letzten Gehalts und können sich in dieser Zeit mit Unterstützung der Berater voll auf die Suche nach einem neuen Job konzentrieren. Immerhin beträgt die Erfolgsquote bei Inanspruchnahme von Outplacement 80 bis 90 Prozent. "Selbst in der Krise wird Personal gesucht", weiß Markus Heimbrod. "Auch wir spüren die Folgen am Arbeitsmarkt, bei unserer Vermittlungsquote macht sich das aber nur zu zehn bis fünfzehn Prozent bemerkbar."

## KRISE • KURZARBEIT • KÜNDIGUNG – UND DANN? EXPERTENFORUM BEI mediengespraech@kreuzer

WOLFGANG STÖCKEL, VORSITZENDER DES BAYERISCHEN JOURNALISTENVERBANDS UND MARKUS HEIMBRODT, GESCHÄFTSFÜHRER DER SPEQTRUM GMBH, DER TRANSFERGESELLSCHAFT DER SKP AG SOWIE GÜNTHER KREUZER, FACHANWALT FÜR ARBEITSRECHT, DISKUTIERTEN MIT MODERATORIN SABINE LIBERTY ÜBER WEGE AUS DER WIRTSCHAFTSKRISE.

### DIE ART DER TRENNUNG PRÄGT DAS FIRMENIMAGE

Outplacement als Lösung in der Krise? Zumindest ein nachhaltiger Ausweg, wenn Entlassungen nicht mehr zu vermeiden sind und eine Chance für beide Seiten. Der gekündigte Mitarbeiter erhält eine umfassende individuelle Beratung und Betreuung auf Kosten des Noch-Arbeitgebers. Die Mehrkosten durch Outplacement amortisieren sich durch kürzere Restlaufzeiten der Arbeitsverträge. Das Unternehmen profitiert bei dieser Maßnahme von schneller Kostenersparnis und sorgt mit dieser Trennungskultur intern wie extern für einen guten Ruf bei Mitarbeitern und der Öffentlichkeit. Hierüber waren die Podiumsgäste einhellig einer Meinung, auf die Frage von Moderatorin Sabine Liberty nach dem Potenzial von Outplacement für die Unternehmenskommunikation. Wichtig in diesem Zusammenhang: Nach jeder Krise folgt wieder ein Aufschwung. Umso besser, wenn dann ein Unternehmen auf der Suche nach qualifizierten Fachkräften und neuen Kunden von einem guten Image als verantwortungsbewusster Arbeitgeber profitieren kann. Die Art der Trennung ist Teil der Unternehmenskultur und davon gehen starke Signale nach innen und nach außen aus. Verantwortungsbewusstes Handeln in Krisenzeiten macht sich nicht nur materiell, sondern langfristig auch immateriell in Form eines positiven Images bezahlt. Gut beraten seien Unternehmen, und da sind sich alle drei Referenten ebenfalls einig, wenn sie dazu externe Hilfe rechtzeitig in Anspruch nehmen und auf versierte Fachleute und Berater für Krisen- und Kommunikationsmanagement zurück greifen.

Noch Fragen? Aber ja! An die Podiumsdiskussion schloss sich eine lebhafte Diskussion mit dem Publikum an, bei der die Fragen zur Kurzarbeit und die Chancen des Outplacements vertieft wurden.



Oskar Brunner  
(Vor dem Bild mit dem passenden Titel  
"DAS LETZTE HEMD")

### KUNST TRIFFT KULINARIK

Das anschließende Get-Together wartete nicht nur mit kulinarischen Köstlichkeiten für den angenehmen Ausklang des Abends auf, sondern überraschte die Gäste der mediengespraech@kreuzer mit einer Vernissage. Der freischaffende Nürnberger Künstler Oskar Brunner präsentierte einige seiner unvergleichlichen Werke und stand den Gästen Rede und Antwort zu seinen Aquarellen und Motiven aus Acryl. Oskar Brunners Werke sind natürlich in seinem Atelier und auch im Internet zu bewundern unter: [www.atelier-oskarbrunner.de](http://www.atelier-oskarbrunner.de)

### UNSER VERANSTALTUNGSHINWEIS

Das Thema Krise wird die mediengespraech auch bei der nächsten Veranstaltung im Mai beschäftigen:

### HEUTE HUI MORGEN PFUI – MIT KRISEN-PR GEKONNT DURCH RAUE ZEITEN

Voraussichtlicher Veranstaltungstermin: 25. Mai 2009 | Einladung folgt.

**KRISE • KURZARBEIT • KÜNDIGUNG – UND DANN?  
EXPERTENFORUM BEI mediengespraech@kreuzer**

WOLFGANG STÖCKEL, VORSITZENDER DES BAYERISCHEN JOURNALISTENVERBANDS UND MARKUS HEIMBRODT, GESCHÄFTSFÜHRER DER SPEQTRUM GMBH, DER TRANSFERGESELLSCHAFT DER SKP AG SOWIE GÜNTHER KREUZER, FACHANWALT FÜR ARBEITSRECHT, DISKUTIERTEN MIT MODERATORIN SABINE LIBERTY ÜBER WEGE AUS DER WIRTSCHAFTSKRISE.

**IMPRESSIONEN UND RÜCKBLICKE**

Weitere Bilder finden Sie unter: <http://www.shuiro.de/mediengespraech-kreuzer-03>

Falls Sie eines der Bilder in hochauflösender Qualität benötigen, senden Sie die ausgewählte Bildnummer bitte per E-Mail an: [a.klaus@shuiro.de](mailto:a.klaus@shuiro.de)

